

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 9

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konkurrenzen

Verwaltungsgebäude der eidg. Alkoholverwaltung in Bern. Dem Programm dieses bereits in letzter Nummer angezeigten Wettbewerbs entnehmen wir noch folgende Einzelheiten: Der Bauplatz liegt südöstlich vom Chemiegebäude der Alkoholverwaltung an der Ecke der Länggasstrasse-Bühlstrasse. Ein dem Programm beigefügter Situationsplan in 1:500 unterrichtet über die einzubaltenden Baulinien und den Standpunkt für die Perspektive. Das Gebäude soll enthalten: Im Kellergeschoss: zwei Archive, ein Magazin, Räume für die Centralheizungs-Anlage und Dependenzen zu den Wohnungen; im Erdgeschoss neun Bureauxräume von 18—50 m² für die Kassa, Buchhaltung und die Revisoren, ferner ein Archiv des Revisorates (27 m²), drei disponibele Räume (17 u. 20 m²) und eine Hauswarte; im ersten Stock: je ein Zimmer für den Direktor (45 m²) mit Vorzimmer und für den Vicedirektor (30 m²) ferner 10 Räume von 16—40 m² für die Kanzleien, Registratur, Bibliothek, Kanzlisten, den Statistiker, Uebersetzer und Bibliothekar, Kopieren, Spritmuster, Drucksachen und ein disponibele Zimmer (20 m²); im zweiten Stock: Konferenzzimmer (60 m²) und eventuell zwei Wohnungen; falls die unteren Stockwerke für die Verwaltung ausreichen; im Dachstock: ausser einer Abwartwohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör, Dependenzen für die Verwaltung und die Wohnungen. Tiefe der Bureaux höchstens 6,5 m, die Maximalhöhe des Dachgesimses über dem Trottoir — 14,5 m — darf von einzelnen Aufbauten überschritten werden. Die Haupttreppe soll durch besondere Eingänge von der Strasse und vom Hof, bezw. vom Chemiegebäude her zugänglich sein. Auf zweckdienliche Unterbringung der nötigen Abtritte in den verschiedenen Stockwerken ist Bedacht zu nehmen. Einfache architektonische Verhältnisse und Formen des Baues sind erwünscht. Vierzehntägige, öffentliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe nach erfolgtem preisgerichtlichen Entscheid, der in der «Schweiz. Bauzeitung» bekannt gemacht wird. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Eidgenossenschaft, welche sich bezüglich der Ausarbeitung der definitiven Baupläne und der Bauleitung zwar freie Hand vorbehält, jedoch beabsichtigt, den Verfasser eines der prämierten Projekte damit zu betrauen.

Künstlerische Ausgestaltung der Charlottenburger Brücke. Vom Magistrat der Stadt Charlottenburg unter deutschen Künstlern ausgeschriebener Wettbewerb. Termin: 15. Mai 1900. Preise: 3000 M. und zwei zu 1500 M. Ankauf von Entwürfen zum Preise von je 500 M. vorbehalten. Preisrichter: Kgl. Oberbaudir. *Hinckeldeyn* und Prof. Emil Hoffmann in Berlin, Geh. Oberbaurat Prof. *Hoffmann* in Darmstadt, Geh. Baurat *Stübgen* in Köln a. Rh., kgl. Baurat *O. March* und Stadtbaurat *Bredtschneider* in Charlottenburg. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind vom Magistrat oder der städt. Tiefbauverwaltung in Charlottenburg zu beziehen.

Neubau einer evangel.-lutherischen Kirche in Hannover. Vom Kirchenvorstand der Dreifaltigkeits-Gemeinde in Hannover ausgeschriebener, auf deutsche Architekten beschränkter Wettbewerb. Termin: 31. Mai 1900. Preise: 2000, 1500, 1000 M. Preisrichter: Geh. Reg.-Rat Prof. *Olsen* in Berlin, Geh. Baurat *Franck*, Stadtbaurat *Bokelberg*, Geh. Reg.-Rat, Köhler, Prof. *Mohrmann*, Arch. Senator *Klug*, sämtlich in Hannover, und drei Nichttechniker. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind gegen eine Gebühr von 50 Pf. bei dem Kirchvogt Krauel in Hannover erhältlich.

Litteratur.

Eiserne Dächer und Hallen in England. Von *Ludwig Mertens*. Mit 20 Tafeln. Berlin 1899. Verlag von Julius Springer. Preis 12 M.

Der Verfasser bespricht einleitend den allgemeinen Eindruck, den die Eisenbauten Englands auf den in den Anschauungen des Kontinents erzogenen Techniker machen. Der in der Mehrzahl der Fälle mangelhafte Unterhalt ist vielfach auf das Fehlen einer staatlichen Oberaufsicht zurückzuführen, welche in der Abneigung des anglosächsischen Nationalcharakters gegen staatliche Bevormundung begründet sei; die Folgen dürften kaum ganz aufgewogen werden durch reichlichere Querschnitts-abmessungen, wodurch man öfters der Abrostung Rechnung zu tragen sucht. Der fernere Umstand, dass augenscheinlich die theoretischen Grundlagen bei der Entwerfung der Bauwerke meist mit der Gewandtheit in der Behandlung des Materials nicht Schritt halten, hängt dagegen mit der Erziehungsweise des englischen Technikers zusammen, welche im Gegensatz zu derjenigen des kontinentalen durch die Praxis zur Theorie geht, wenn man sich ganz kurz und doch angenähert richtig ausdrücken will. Der Lehrling tritt bei einer Firma gegen Entschädigung ein und wird hier in die praktische Thätigkeit eingeführt, während er meist nebenbei noch

Kurse zu seiner theoretischen Ausbildung besucht. Da aber auf das «Können» immer mehr Wert gelegt wird als auf das «Wissen», so ist es begreiflich, dass man zwar eine grosse Anzahl von, gewöhnlichen Aufgaben gegenüber, sehr rasch und verhältnismässig sicher entwerfenden Technikern findet, dagegen offenbar nur eine beschränkte Anzahl solcher, die auf der vollen wissenschaftlichen Höhe stehen; im ferneren, dass auch selbst bei grossen, sonst gut entworfenen und namentlich gut ausgeführten Bauwerken einzelne und zwar manchmal wesentliche Punkte durchaus nicht einwandfrei gelöst sind. Wenn diese Verhältnisse auch im allgemeinen bei uns bekannt sind, so liest man darüber doch wieder mit Interesse und Nutzen die Ausführungen eines Ingenieurs, der wie der Verfasser im Lande selbst gelebt und mitgearbeitet hat. Auf 20 Tafeln giebt er in meist genügender Ausführlichkeit die grössten und wichtigsten Hallen, namentlich Bahnhofshallen Englands, die, wenn auch nicht in allen Beziehungen musterhaft — was schon dadurch begründet und z. T. entschuldigt ist, dass sie in mehr als einem Fall die ersten Typen ihrer Art darstellen, also wirkliche Neuschöpfungen waren — doch des Lehrreichen und Wissenswerten genug bieten. Wir erwähnen die Hallen des St. Pancras-Bahnhofes London, des Centralbahnhofes Manchester, des St. Enoch-Bahnhofes Glasgow, des Cannon Street-Bahnhofes London, des Centralbahnhofes Liverpool, das Dach des Empress-Theaters, der Albert-Halle, der Olympia, letztere alle in London. Finden sich einzelne dieser Bauten auch in Zeitschriften oder Lehrbüchern zerstreut, so wird die vorliegende Zusammenstellung von Masszeichnungen grösseren Formats nebst dem begleitenden Text, der zum Verständnis vieles beiträgt, doch manchem recht willkommen sein. Das interessanteste der geschilderten Bauwerke scheint uns die Olympia-Halle zu sein, die von *M. am Ende* mit *A. T. Walmisley* entworfen und deren Berechnung der Verfasser durchführte: eine auf Pendelsäulen stehende Halle mit Bogenbindern von 51,8 m Spannweite und 32 m Höhe vom Boden bis zur Dachfläche.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Schnellbetrieb. Erhöhung der Geschwindigkeit und Wirtschaftlichkeit der Maschinenbetriebe. Von *A. Riedler*, Ingenieur, Rektor der kgl. techn. Hochschule zu Berlin. Sonder-Abdrücke: I. Heft. Maschinentechnische Neuerungen im Dienste der städtischen Schwemmkanalisationen und Fabrik-Entwässerungen. Mit 79 Textfiguren. Preis 2 M. — II. Heft. Neuere Wasserwerkspumpmaschinen für städtische Wasserversorgungs-Anlagen. Pumpmaschinen für Fabriks- und landwirtschaftliche Betriebe. Mit 319 Textfiguren. Preis 4 M. — III. Heft. Neuere unterirdische Wasserhaltungsmaschinen für Bergwerke; Presspumpen zur Erzeugung von Kraftwasser für hydraulische Kraftübertragung. Mit 194 Textfiguren. Preis 4 M. — IV. Heft. «Express-Pumpen» mit unmittelbarem elektrischen Antrieb; mit unmittelbarem Antrieb durch Dampfmaschinen. — Vergleiche zwischen Expresspumpen und gewöhnlichen Pumpen. Mit 194 Textfiguren. Preis 4 M. — Kompressoren. Neuere Maschinen zur Verdichtung von Luft und Gas. «Express-Kompressoren» mit rückläufigen Druckventilen. Gebläsemaschinen für Hochöfen und Stahlwerke. Mit 274 Textfiguren. Preis 4 M. 1900. München. Verlag von R. Oldenbourg.

Kleyers Encyclopädie der gesamten mathematischen, technischen und exakten Naturwissenschaften: Lehrbuch der Integralrechnung. Zweiter Teil: Anwendung der bestimmten Integrale auf Quadratur, Rektifikation, Komplanation und Kubatur, sowie auf Aufgaben aus der Mechanik und Technik. Mit 246 vollständig gelösten Aufgaben, 163 Figuren und 137 Erklärungen, nebst ausführlichem Formelverzeichnis. Zum Selbststudium und zum Gebrauch an Lehranstalten, bearbeitet von Prof. Dr. *August Haas*. Stuttgart 1900. Verlag von Julius Maier. Preis 9 M.

Der städtische Tiefbau. Im Verein mit Fachgenossen herausgegeben von Geh. Baurat Prof. Dr. *Ed. Schmitt* in Darmstadt. Band I. Die städtischen Strassen. Von *Ewald Genzmer*, Regierungsbaumeister a. D., Stadtbaurat in Halle a/S. Zweites Heft: Konstruktion und Unterhaltung der Strassen. Mit 151 Abbildungen im Text und einer Tafel. Stuttgart 1900. Verlag von Arnold Bergsträsser. Preis 9 M.

Schweizerisches Bau-Adressbuch für Hochbau, Ingenieur- und Maschinenwesen sowie Kunstgewerbe nebst Bezugsquellenangaben für alle einschlagenden Berufe. Herausgegeben von einem Komitee von Architekten unter Billigung des Centralkomitees des Schweizer, Ingenieur- und Architekten-Vereins. Erster Jahrgang 1899—1900. Lausanne 1900. Verlag von B. Benda.

Romanische und Gothische Baukunst: Die mustergiltigen Kirchenbauten des Mittelalters in Deutschland. Geometrische und photographische Aufnahmen nebst Beispielen der originalen Bemalung, unter Mitwirkung von O. Stiehl, H. Hartung u. a. Herausgegeben von *Karl*